

dungen zum gleichen Sachverhalt treffen, dann ist die Neutralität und Unabhängigkeit nicht gegeben.

Das Gleiche gilt für Beiratsmitglieder aus der Telgter Politik. Hier war der eine oder andere im Wesentlichen mit der Durchsetzung eigener Bauvorhaben beschäftigt. So etwas ist für einen städtischen Gestaltungsbeirat nicht hinnehmbar. Der Informationsfluss zwischen dem Beirat und den zuständigen Gremien des Rates fand über weite Strecken erst gar nicht statt. Die CDU meint: Mit dieser Politik im Hinterzimmer muss Schluss sein. Nur eine transparente und unabhängige Arbeit führt zum Ziel. Dies haben wir durch entsprechende Änderungen in der Satzung und Geschäftsordnung auf den Weg gebracht. Sollte sich dennoch herausstellen, dass sich die Arbeit des Beirates nicht verbessert, gehört dieses Gremium abgeschafft. **C.B.**

Eine gute Schule für Westbevern

Der Stadtrat hat Ende Oktober entschieden, die Grundschule in Westbevern so zu erweitern, sodass zukünftig alle Kinder aus Westbevern-Dorf und Vadrup an diesem Standort unterrichtet werden können. Die CDU hat sich für diese Entscheidung stark gemacht, weil unser Ortsteil eine funktionsfähige und gute Schule braucht, die auch noch in vielen Jahren für die Kinder aus Westbevern da ist. Die Pläne sehen vor, dass auf dem heutigen Parkplatz ein eingeschossiger Anbau mit vier modernen



Klassenräumen entsteht. Für diese Variante hat sich der Rat entschieden. Wichtige offene Fragen, die von der CDU im Vorfeld angesprochen wurden, konnten zufriedenstellend geklärt werden. So die Verkehrssicherheit für die Schulkinder am Kreisverkehr und die Parkplatzsituation am Kindergarten.

Der neue Parkplatz für die Schule wird an der Längsseite der Turnhalle entstehen. Außerdem werden einige zusätzliche Parkmöglichkeiten auf Höhe des St. Christophorus Kindergartens geschaffen. Der Zeitplan sieht

vor, dass dieses neue Gebäude im Sommer 2016 fertiggestellt wird. Schon im kommenden Schuljahr ab August 2015 werden bereits alle Kinder in Westbevern-Dorf unterrichtet. Dieses ist möglich, weil dann insgesamt nur fünf Schulklassen in Westbevern vorhanden sind. In den nachfolgenden Jahren wird sich die Anzahl der Klassen wieder erhöhen, sodass der Anbau notwendig und sinnvoll ist.

Die Stadt wird hier etwas mehr als 1 Million € investieren. **DGV und PW**

Einzelhandel – quo vadis?

Die Bautätigkeit im Orkotten ist unübersehbar. Hier ein neuer Aldi-Markt, da ein neuer Penny - Markt, und der Baukran für die Errichtung des nächsten Getränkemarktes steht auch schon bereit.

Erinnern wir uns an das Jahr 2009: Auf dem Hansen-Gelände sollte das neue Feuerwehrgerätehaus entstehen, verbunden mit der Vergrößerung von Handelsfläche durch einen Vollsortimenter.

Der Widerstand aus der Bevölkerung war immens, insbesondere die Befürchtung über eine zu große Konkurrenz zum Handel in der Altstadt bestimmte die Diskussion. Unterschriftenaktionen dokumentierten dies. Die wichtige Frage des Feuerwehrstandortes geriet darüber leider in den Hintergrund.

Und heute? Der jetzige Zuwachs an Handelsfläche übertrifft die Planungen aus 2009 sehr deutlich. Und es scheint zudem unsicher, ob der Zuwachs an Handelsfläche nicht noch weitergeht. Aber scheinbar regt sich hier niemand mehr darüber auf. Die geschmeidige Öffentlichkeitsarbeit des Bürgermeisters Pieper sorgt dafür, dass dieses Planungschaos bisher nicht zum Aufreger wurde.

Dabei gäbe es Grund genug zur Empörung. Denn eine große politische Mehrheit im Stadtrat stand damals klar zu einer Begrenzung der Handelsflächen in diesem Bereich. Die Ent-

scheidungen zum Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept, Bereich Einzelhandel, dokumentieren dies. Nur was tat die Verwaltung? Sie ignorierte die Entscheidung des Rates und stimmte Ende 2011 dem Bau eines Discounters (Penny) zu.

Anschließend ließen sich Bürgermeister und Stadt auf einen langwierigen und teuren Rechtsstreit gegen die Flächenerweiterung ein, der in Bausch und Bogen verloren ging. Dies ist ein Armutszeugnis vor allem für den von der Stadt Telgte beauftragten Rechtsbeistand, aber auch die Qualität der Arbeit der Stadtverwaltung lässt bei dieser Sache zumindest zu wünschen übrig. Das Verwaltungsgericht wies die Stadt Telgte in zwei Verfahren in die Schranken.

Die Begründungen des Gerichts waren regelrechte Ohrfeigen. In der Verwaltung der Stadt Telgte fehlt es an juristischem Sachverstand. Politische Entscheidungen werden nicht umgesetzt, weil offenbar das Handwerkzeug guter Verwaltungsarbeit teilweise nicht beherrscht wird. Dieser Zustand ist aus Sicht der CDU nicht tragbar und erfordert konsequentes Handeln.

Die Führung einer Stadt wie Telgte heißt nicht nur Moderieren oder gar gefälliges Schwadronieren, sondern verlangt Argumentation und Entscheidung auf der Basis von Sachwissen und Verwaltungserfahrung. Beides ist bei dem Hauptentscheidungsträger an der Spitze unserer Stadt in wichtigen Bereichen offenbar nur dünn gesät. **CB**

Neubau der Umflutbrücke an der Planwiese

Die Umflutbrücke an der Planwiese ist in die Jahre gekommen und weist erhebliche Schäden auf. Das Land NRW als Eigentümer der Umflutbrücke hat sich entschlossen, nunmehr die bestehende Brücke durch einen Neubau zu ersetzen.

Nachdem vor einigen Jahren noch eine Reparatur geplant war, haben sich zwischenzeitlich Gründe ergeben, die diese große Lösung erforderlich macht. Um dem gestiegenen Verkehrsaufkommen Rechnung zu tragen, muss die Brücke ca. 25 m in Richtung Innenstadt



verlegt werden, um genügend Platz bis zur Kreuzung an der „alten Molkerei“ zu erhalten.

Damit eröffnet sich die Möglichkeit, einen von der CDU schon lange geforderten Kreisverkehr als Ersatz für die Ampelkreuzung zu errichten. Die Stadt Telgte hat bei diesem Brückenbau nur ein begrenztes Mitspracherecht, da sie ja nicht der Bauherr ist. Es ist dem Rat und der Verwaltung unserer Stadt aber gelungen, einige Verbesserungen mit einbringen zu können.

Ein wichtiges Ziel ist erreicht, nämlich einen beidseitigen Rad- und Fußweg bei der neuen Brücke mit einzuplanen, damit man bei Hochwasser auf der Planwiese noch trockene

nen Fußes in die Innenstadt gehen und zurückkommen kann. Einem weiteren Wunsch wurde ebenfalls entsprochen, nämlich die Durchgangshöhe unter der Brücke zu erhöhen, um eine bequeme Fußgängerverbindung zwischen dem Busparkplatz und der Planwiese zu erhalten.

Eine gute Straßenbeleuchtung auf der Brücke wird es ebenso geben. Leider sind diese gewünschten Maßnahmen nicht zum Nulltarif zu erhalten. Die Stadt Telgte muss voraussichtlich 80.000 € aus dem eigenen Haushalt bezahlen. Die übrigen Kosten von ca. 1,1 Millionen € trägt aber das Land.

Im Frühjahr 2015 soll mit dem Neubau der Brücke begonnen werden, was aus verkehrstechnischer Sicht „einer Operation am offenen Herzen“ gleichkommt. Umfangreiche Umleitungen und Umfahrungen sind bereits geplant, damit der Pkw - Verkehr sowie Radfahrer und Fußgänger während der Bauzeit die Baustelle passieren können.

Der Lkw - Verkehr wird großräumig umgeleitet, der Pkw-Verkehr über den Busparkplatz geleitet und der Fuß - und Radweg an der nördlichen Seite (Planwiese) vorbeigeführt.

Zum Schluss noch eine gute Nachricht: Kirmes und Mariä - Geburtsmarkt werden 2015 trotz der Brückenbaustelle stattfinden. Anfang 2016 soll die neue Brücke fertig sein. Wir freuen uns darauf. **KHG**

„Du bist doch im Rat! Also kümmere Dich doch bitte mal!“

Diesen Satz hören wir jetzt häufiger. Aber bevor wir richtig einsteigen können, müssen wir selbst noch viel lernen. Wie geht eigentlich Politik? Wie geht eigentlich Politik speziell in Telgte? Und was ist unsere Aufgabe hierbei? Was wir inzwischen wissen: Wenn man jetzt sonntags in den Briefkasten sieht, ist nicht nur eine Werbezeitung darin, sondern auch dicke, braune Umschläge von der Stadt. Die darin befindlichen Unterlagen in verschiedenen Farben müssen schon bis zur nächsten Fraktionssitzung gelesen und möglichst auch verstanden sein. Politik ist eine eigene Sprache mit vielen Vokabeln, die wir erst noch lernen müssen.

Aber wir haben uns sagen lassen, dass man recht schnell lernt, welche Paragraphen z. B. im Bauausschuss wichtig sind, ohne dass man Jura studiert hat.

Politik in Telgte reicht von A-Z; von Abwässern bis zu Zuschüssen für Kindergärten. Dabei muss man sich nicht nur Sachkenntnisse in den einzelnen Bereichen aneignen, sondern auch die Zuständigen in der Verwaltung für diese Bereiche kennen lernen.

Auch unser Terminkalender ist jetzt voller geworden. Neben Ausschüssen und Ratssitzungen treffen wir uns in der Fraktion. Manchmal hat man das Gefühl von Entzug, wenn man seine Parteifreunde mal vier Tage nicht gesehen hat. Ob dies allen so geht?

Der bisher spannendste Augenblick unserer politischen Tätigkeit: unsere erste Ratssitzung. So eine Ratssitzung kann als Neuling ganz schön aufregend sein! Die Verteidigung als Ratsfrau war ein besonderer Moment für mich. In den Ratssitzungen trifft man auch auf die Mitglieder der anderen Fraktionen. Die Namen der Vielsprecher prägen sich zuerst ein!

Hat man sich endlich dazu durchgerungen, selbst etwas zu sagen, kämpft man mit der Sprechanlage: Knopf ein, Knopf aus - und trotzdem funktioniert sie nicht.

Diese vielfachen Eindrücke und Einblicke in die Belange unserer Stadt haben uns darin bestärkt, dass es sich lohnt. Also kümmern wir uns.

Mit den Menschen und für die Menschen in Telgte und in Westbevern machen wir Politik. **A-KS und CW**

Der Holzfäller von Telgte

Es gab in Telgte einmal eine politische Bewegung, die sich vollmundig den Schutz und die Pflege von Grün aller Art auf die Fahnen geschrieben hatte. Der Name dieser Bewegung war selbstredendes Programm. Seitdem der Frontmann dieser Bewegung nun seit 2010 an der Spitze der Stadtverwaltung steht, haben sich die Dinge völlig verändert. Das Grün an Straßen, Wegen und Plätzen bietet besonders in diesem Jahr an vielen Orten

einen jämmerlichen Anblick. Ungepflegt und teilweise regelrecht verwahrlost zeigt sich ein trauriges Bild.

Nur die Motorsäge kam zu großen Ehren. Wurden im vergangenen Winter doch am vermeintlichen Nordstandort der Feuerwehr an der Ostbeverner Straße vorsorglich mehr als zwei Dutzend kapitale Bäume gefällt. Eine Baugenehmigung für das Feuerwehrhaus liegt bis heute nicht vor. Vielleicht kommt sie auch nicht mehr. Aber die Bäume sind unwiderruflich zerstört. Die letzte große Fällaktion traf Eichen an der Alverskirchener Straße. Sie mussten der Fehlplanung einer Lärmschutzwand weichen.

Und was sagt die Ratsfraktion dieser politischen Bewegung? Dumpfes Schweigen scheint hier das Gebot der Stunde zu sein.

Aber das stimmt nicht ganz. Denn im Juli 2013 glaubten diese Ratsvertreter allen Ernstes, die Stadt mit einer Baumschutzsatzung beglücken zu müssen. Und damit hat diese Partei endgültig den Jackpot politischer Unglaubwürdigkeit gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! **CB**

